

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 29

Schreib-Verlag u. Druckerei Merseburg, Sülter-
str. 4. Fernr. 2101 u. 2102. Telgr. Nr. 2. Zettel-
Druck. Im Falle des Gestalts (Berichtsdrucks) beschränkt
für den Anbruch auf Dienstag ab. Nachverteilung

Merseburg, Montag, den 4. Februar 1935

Monat. Bezugspreis 1,75 RM* und 0,25 RM
Zusatzgebühr, durch die Post 2,20 RM, ohne Zu-
schlaggebühr - Einzelheft nach 2,25
* Reichsdruckerei - Sülterstr. 4 u. Markt 21

Einzelpreis 10 Pf.

Orkanartige Stürme über Deutschland

Windstürme 10 / Lawinenstürze in den Gebirgen / Ueberall Sturmchäden

Hefiges Sturmwetter, das am Sonnabend und Sonntag wüthete, hat in allen Teilen Deutschlands schwere Verheerungen angerichtet. Von den Küstengebieten der Ost- und Nordsee wurden Windstürme von 8 bis 12 gemeldet. Das Hochwasser der Elbe hat in Cuxhaven die Straßen teilweise überflutet. In Sachsen fehlen von Gewittern begleitete Schneefürne ein, die starke Schneeverwehungen und Verkehrsstörungen zur Folge hatten. Ueberall im Gebirge miteten Schneefürne und Lawinen richteten schwere Schäden an. Es liegen folgende Meldungen vor:

Der schwere Nordwestwind, der den ganzen Sonnabend im Küstengebiet der Nord- und Ostsee tobte, hielt auch während der Nacht zum Sonntag an. Windstärke 8 bis 10 und in Vöden sogar Windstärke 12 wurden gemeldet. Durch das Wüthen des orkanartigen Sturmes ist die See tief aufgewühlt, so daß die in der Nähe der Küste befindlichen Schiffe schleunigst Schutz suchen mußten. Das Hochwasser der Elbe ist etwa zwei Meter über Normal gestiegen. In Cuxhaven wurde die Hochwasserlinie teilweise überflutet. In Hamburg und Umgebung hat der Sturm mancherlei Gebäudeschäden verursacht. Bäume wurden entwurzelt und starke Eiche geknickt. In allen Teilen Sachsens folgten Sonnabendabend orkanartige, heftigste von Gewittern begleitete Schneefürne ein, die auch am Sonntag noch anhielten. Aus dem Erzgebirge werden starke Schneeverwehungen gemeldet. Zwei Autobuslinien von Dresden und Freiberg nach dem Erzgebirge sind vollständig eingestürzt worden. In den Gebirgen blieben am Sonntag viele Kraftwagen im Schnee stecken und mußten ausgedauert werden.

Lawinenofer im Riesengebirge

Der im Riesengebirge wüthende Schneesturm hat am Sonnabend fast den gesamten Verkehr lahmgelegt. Die Autofahrer haben den Verkehr eingestellt, auch die Blitze treffen mit Verpätungen ein oder bleiben im Schnee stecken. Bei einem Frühbergsanmarsch, der mit einer Stunde Verpätung abfuhr, entsetzte an der Gaiselschneise Jodoba die Schneefürne bedurft, daß die Schneemaschinen unter die Maschine schoben und sie aus dem Eis hoben.

Am 4.30 Uhr wurden Vöden mit Windstärke 12 gemeldet. Dabei herrschten 6 bis 8 Grad Kälte. Ein Fortkommen im Gebirge war nur unter allergrößter Lebensgefahr möglich. Auf der böhmischen Seite des Gebirges wird eine Anzahl von Personen vermißt.

Am 11.30 Uhr herrschte ein gewaltiger Schneesturm, der am Sonnabend fast den gesamten Verkehr lahmgelegt. Die Autofahrer haben den Verkehr eingestellt, auch die Blitze treffen mit Verpätungen ein oder bleiben im Schnee stecken. Bei einem Frühbergsanmarsch, der mit einer Stunde Verpätung abfuhr, entsetzte an der Gaiselschneise Jodoba die Schneefürne bedurft, daß die Schneemaschinen unter die Maschine schoben und sie aus dem Eis hoben.

Am 11.30 Uhr herrschte ein gewaltiger Schneesturm, der am Sonnabend fast den gesamten Verkehr lahmgelegt. Die Autofahrer haben den Verkehr eingestellt, auch die Blitze treffen mit Verpätungen ein oder bleiben im Schnee stecken. Bei einem Frühbergsanmarsch, der mit einer Stunde Verpätung abfuhr, entsetzte an der Gaiselschneise Jodoba die Schneefürne bedurft, daß die Schneemaschinen unter die Maschine schoben und sie aus dem Eis hoben.

nur nieder, die die Bahnstrecke verfrühten. Nur die Freileitung wird man acht Tage gebrauchen. Die Eisenbahnlinie treffen in Wien mit großen Verpätungen ein.

Schuhhüte ins Tal geschleudert

Am Sonntagfrüh gegen 1 Uhr wurde die Hermanns-Hütte bei Kenigssee von orkanartigem Sturm erfaßt und etwa 100 Meter weit ins Riefengebirge hinabgeworfen. Die massive Holzhütte wurde dabei vollständig zertrümmert. Acht Zehner des Riefenbades, die sich in der Hütte befanden und sich zum Teil bereits zur Ruhe begeben hatten, wurden unter den Trümmern befreit und ohne Schaden machten sie sich auf den Weg nach Kenigssee. Zwei der Zehner, Christoph Kemmer und Konrad Rauch, erstoren unterwegs. Die übrigen Zehner, die bei dem Unglück zwar nur leichte Verletzungen erlitten hatten, aber durch den Abstieg in unvollständiger Bekleidung vollkommen erschöpft waren, wurden in das Kranzhaus Bad Eils eingeliefert.

Beim Aufstieg zur Weisbühnhütte bei Kropa wurde eine Gruppe von sechs Personen von einer Lawine überpöft. Drei Personen wurden verfrüht, eine konnte gerettet werden. Zwei jugendliche Träger blieben unter den Schneemaschinen begraben.

Sturm über dem Mansfelder Land

Böhmischer Witterungsbericht vom Sonntag, verbunden mit harten Regenfällen, hat in den höheren Gebirgsregionen des Mansfelder Landes und des Lothargebirges eine sehr schnelle Schneefürne zur Folge gehabt. Die kleinen Gebirgsbäche führten der Eil und der Bahn unangenehm gewaltige Wassermassen zu, so daß Eil und Bahn an vielen Stellen über die Ufer getreten sind.

Ueber das Mansfelder Land brannte Sonnabend und Sonntag ein Sturm von erheblicher Stärke, der überall großen Schaden anrichtete. Zahlreiche wachen von den Häusern geschleudert, Bäume umgerissen, Baumtronken brachen. In den Abendstunden des Sonnabend entlief sich über Giesleben ein Wintergewitter. Volkstede hatte in dem Sturm am Sonnabend ein schweres Unglück zu verzeichnen. Von einem Baumstamm wurde ein Kind erschlagen und die Mutter schwer verletzt.



Der Führer beim Konzert des Leipziger Gewandhaus-Orchesters. Das Leipziger Gewandhaus-Orchester unter Hermann Abendroth spielte im Rahmen der Musikveranstaltungen der NS-Kulturgemeinde in der Berliner Philharmonie. Rechts vom Führer Reichleiter Rosenberg, links Obergruppenführer Brücker.

Hugo Junkers †

Ein Pionier des deutschen Flugzeugbaus

Am seinem 76. Geburtstag ist gestern mittag Professor Hugo Junkers an seinem Wohnsitz in Ganting bei München nach längerem Leiden verstorben.

Professor Junkers, Dr.-Ing. e. h. und Professor phil. h. c. wurde am 3. Februar 1859 in Khebid als Sohn eines Webereibes geboren. Nach einem Studium an den Technischen Hochschulen Charlottenburg, Karlsruhe und München wirkte er von 1887 bis 1911 als ordentlich Professor für Maschinenbau an der Technischen Hochschule in München. Junkers, der im Jahre 1889 in Dessau eine Versuchsanstalt für Gasstrahlmaschinen gründete, wandte sich später vor allem dem Flugzeugbau zu und schuf im Jahre 1913 das erste Ganzmetallflugzeug der Welt mit freitragenden Flügeln. 1929 folgte der Doppeldeckerbomber D-10 und im Jahre 1930 das erste Großverkehrsflugzeug G. 38. Als Schöpfer und Leiter der weltberühmten Junkers-Werke in Dessau, der größten deutschen Flugzeugfabrik, war Junkers einer der bahnbrechenden Forscher, die die deutsche Flugzeugindustrie zu einer der leistungsfähigsten und technisch fortschrittlichsten der Welt gemacht haben. Auch auf dem Gebiet der Barometrie hat Professor Junkers erfolgreich gearbeitet.

In Werdau a. d. Aller bedete eine Sturm-
wölch das Dach der Kempfströmung auf dem
Sportplatzgelände vollständig ab.

Heftige Stürme wütheten auch über Dänemark und den dänischen Westküsten. Bei Vornholm erreichte der Sturm Windstärke 10. Im Bereich der reelmäßigen Zampferlinien waren Verpätungen bis 7 1/2 Stunden zu verzeichnen.

Keine Stabilisierung des Pfundes

Zu den Verpätungen Mandins mit Schatzkanzler Chamberlain am Sonntag schreibt der Londoner Sonderberichterstatter der Agentur Datas, es habe sich lediglich um eine gegenläufige Unterdrückung gehandelt. Inzwischen habe der Meinungsaustrich der französischen Ministerpräsidenten in seiner bisherigen Ansicht beharrt, daß die englische Regierung annehmbar nicht daran denke, eine Stabilisierung des Pfundes durchzuführen.

Die Einigung von London

Ende der englisch-französischen Besprechungen / Die amtliche Mitteilung

Gestern Nachmittag sind die Londoner Verhandlungen der britischen und französischen Minister zu Ende gegangen. In Abwesenheit des französischen Ministerpräsidenten wurde in Harahan Park die 3011. Konferenz geschlossen und das Ergebnis der dreitägigen, mit aller diplomatischen Vorsicht geführten Verhandlungen in einer amtlichen Mitteilung niedergelegt, die am Schluß der Besprechungen veröffentlicht wurde, und in der es folgendermaßen heißt:

Der Zweck der in London erfolgten Zusammenkunft zwischen den britischen und französischen Ministern war, den Frieden der Welt durch engere Zusammenarbeit im Geiste freundschaftlichen Vertrauens zu fördern und die Meinungen (tendencies) zu befestigen, die, wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird, dazu angetan sind, zu einem Mißtrauen zwischen den Nationen zu führen und die Kriegsgesfahren zu vermehren. Mit diesem Ziel haben sich die britischen und französischen Minister an eine Prüfung der allgemeinen Lage gemacht. Sie nahmen die besonders wichtige Rolle zur Kenntnis, die von dem Völkerverbund bei

den fitzlichen Regelungen gewisser internationaler Probleme gespielt worden ist, und erklären ihre Entschlossenheit, sowohl mit Bezug auf die Probleme ihrer eigenen Länder, als auch die des Völkerverbundes, eine Politik zu verfolgen, die von denselben Methoden der Verödung und der Zusammenarbeit einestehen ist.

Die römischen Vereinbarungen

Mit Bezug auf die vor kurzem in Rom erstellten französisch-italienischen Vereinbarungen haben die britischen Minister bezüglich die Erklärung beigefügt, daß die französische und die italienische Regierung ihre Absicht erklärt haben, die traditionelle Freundschaft zu erneuern, die die beiden Nationen verbinden und haben die britische Regierung mit der Absicht der französischen und der italienischen Regierung assoziiert, in einem Geiste gegenläufigen Vertrauens in der Unterdrückung allgemeinen Friedens zusammenzuwirken. Die britischen Minister haben ferner erklärt, daß eine Folge der Erklärungen, die von der britischen Regierung in Zusammenhang mit den Regierungen Frankreichs und Italiens am 17. Februar und am 27. September letzten Jahres abgegeben worden sind, die britische Regierung sich als unter den Mächten beifindlich betrachtet, die, wie dies in dem Abkommen von Rom vorgehoben ist, gemeinsam beraten werden, wenn die Unabhängigkeit und Integrität Deserretis bedroht werden.

Die deutsche Gleichberechtigung

Die britischen und französischen Minister hoffen, daß der ermutigende Fortschritt, der so erzielt worden ist, jetzt mittels der direkten und wirksamen Mitarbeit Deutschlands fortgesetzt wird. Sie stimmen überein, daß weder Deutschland noch irgendeine andere Macht, deren Rüstungen durch die Friedensverträge bestimmt worden sind, berechtigt ist, durch einseitige Aktion diese Verpätungen abzuändern. Aber sie stimmen weiter darin überein, daß nichts zur Wiederherstellung des Vertrauens und der Harmonie des Friedens unter den Nationen mehr beitragen würde als eine allgemeine Regelung, die frei zwischen Deutschland und den anderen Mächten abgeschlossen wird. Diese allgemeine Regelung würde Vorbehalte für die Erhaltung der Sicherheit in Europa treffen, insbesondere mittels des Abflusses von Fakten, die frei zwischen allen interessierten Parteien abgeschlossen werden und gegenläufige Unterdrückung in Europa und das System sicherstellen, das in dem Verbot von Atom für Mitteleuropa angeht ist.

Zusätzlich und Uebereinstimmung mit den Bedingungen der Erklärung vom 11. Dezem-

Eine Blume, die sich erstreckt, macht
feiner Lärm dabei: Unbemerkter kommt
alles, was Dauer haben soll, in dieser
wechselläufigen, lärmvollen Welt.

Wilhelm Raabe.

Es ist eine Wahrheit, und nur eine. Die
läßt sich mit Gewalt nichts nehmen und
bringen sich niemand auf, sie teilt sich
aber mit, mehr oder weniger, wenn sie
mit Demut und Selbsterleugnung gesüßt
wird. Claudius.

Duja und die Schlange

Von Gerold Feuerhake

Sie führen über die Dniep. Mitten im Winter.
Wer weiß, womit sie den Jörn des
Mergottis erregt hatten. Nebenfalls polterte
er. Tobte mit Windstärke 11 gegen die Schiffs-
planzen, bröckelte herab über das
Scheitelpfeiler vom Bord, wo sich im ewigen
Auf und Ab ein Tau gelöst hatte. Wenig Gäste
schiffen sich an Bord der „Dulcinea“ von Let-
land nach Deutschland, ein paar Jirkusleute,
ein junger wetherbummelter Draufgänger,
ein fülliges neutrautes Mädchen. Zeit hat man
bei einer Seereise. Viel Zeit. Und viele Zeit
kann man gut verbringen in munterem Ge-
plauder mit einer Fremden, die auch über das
hässliche Wasser festsitzen muß. Wie ausge-
söhnt gäbte der weiße Speisefaal. Keine
Menschenfelle in dem achtern gelegenen Stau-
raum. Die Jirkusleute wälzten sich in ihren
geigen und schützten unter den süßbaren
Stößen des erzwungenen Vortriebs.

Unseren Wellenwunderer fürchte das nicht,
Seefernhelt war ihm so fremd, wie „Nicht
mehr ein noch aus wagen“, aber auch so fremd
wie schwebende Liebe. Hier aber häßte die ihm
gleichsam als Aufhängung für die ausge-
bliebenen Seefernhelmschärken. Duja nannte
er die fremde Frau mit den schwarzen
Augen, den Widen, die so tief einbrangen.
„Renner's Hand mit Duja hoch über dem Bor-
d“, rief er, „der Kapitän's Kiste, nicht
einanderberaucht die beiden Badrätze. Der
Sturm sollte sie nicht immer neu fröhnen
lassen.“

Schwer holte der 1600-Tonnen-Dampfer über,
zollte einmal nach vornüber, bäumte sich auf
wie ein übermächtiges Gegenstücklein, sank
gleich darauf mit der Nase tief in den leuchtenden
Wasserschlag. Jetzt hing das Schiff nach
hinter, dann zur Umkehrung einmal nach
vornüber, stand gleich wieder, ließ einen Stöh-
nendmaßchen zu vernehmen. Duja hatte sich
schon in den Arm des Weisbüßers, das ihren
Fuss an seinen Mantel.

Die Wärme von Duja rührte im Dämmerlicht
vertraut, die letzten grünen und roten Wälder
hinter dem Heel der „Dulcinea“ verschwand,
längte war der Vordampfer schon wieder im
Schub der brandungsbrechenden Woge. Vorans
blitzten verhasst die Schichten eines fremden
Dampfers. Sei, wie der Sturm durch die neue
Zufolge heulte, wie die Wellen gegen die Bull-
augen planierten, fast föhnen das Unterred
auf zu schaukeln. Die beiden jungen Mädchen
lächelten über das müttende Getöse des Meerotz-
schalls. Sie hatten sich zu lieb und lie sprachen
daneben, denn ihr Leben war sonst ganz einlam
auf diesem Planeten.

Sie standen lange dort oben an der Melina
und starrten auf dies gebräugte Meer, das im-
mer dunkler anwuchs. Einzia die hellen
Schwammpfoten grünten dem Auge, was vorging.
Jürgen Renner's Hüfte die jungen Lippen von

Duja. Woher mochte dies dunkle Kind wohl
kommen? Wo würde die den Widen Jürgen
Renner's wieder entwinden? Der junge
Renner lag sie immer wieder an. Jünglings
war er ihr schon einmal begegnet? Wo mochte
das gewesen sein? Vielleicht irrte er sich auch?
Gleichgültig. Das Gestir war für ihn maßgebend,
nicht das Gesehen und erst recht kein Morgen.
Duja stand neben ihm, er hörte sie atmen,
merkte auch, wie sie langsam zu fröhnen begann
... sie wollte ein wenig ruhen, dann wieder
fröhlich und munter zum Abendrot heran-
kommen. Jürgen begleitete sie herab zur Tür
der Kammer, konnte nur schwer dem Mädchen die
Hand zum Abschied reichen.

Wie er der Tür zugehört, vor Duja steht,
sieht er den langen schmalen Gang zwischen den
weißlackierten Kammerwänden hinab. Da
wird es denn das vorn? Jetzt er, Jürgen
Renner's, denn noch im afrikanischen Urwald?
Wie gelächelt steht er da. Itternd soll ... nur
um Duja schlingt er noch fester den Arm. ...
er kann nicht schreiben, nicht um Hilfe rufen
vor ihm kriecht eine Schlange heran ... jetzt
erkennt sie die Menschen. ... sie bäumt sich hoch,
sie ängzelt ihr gefährliches Maulsena. ... Ent-
setzlich, so langsam den Tod herantrienchen zu
sehen. ... Jürgen Renner's hat Schlangen
manches mal in's Wald fernstehen lassen, immer
wieder die gleiche Angst, die gleiche Unbe-
weglichkeit des Spiers.

Und sieht Duja, wie Jürgen zittert. Sie
wendet sich um ... sieht das Reptil. Mit einem
Ruck hat sie sich von Jürgen's Arm befreit.
Auf die Schlange geht sie zu ... einen Schritt
zurück. ... Duja hebt die Arme, sie hebt sie auf
und nieder, jetzt dreht sie sich, sie tanzt ...
sie singt sie, das beugt sich die Schlange, stürzt

nieder, kriecht eifrig in sich zusammen,
langsam kriecht sich das Mädchen dem Tier, faßt
es an mit beiden Händen, schlingt sich die
Schlange um den Hals und freudlich die ge-
stufte Haut. Duja lächelt: „Mein, du brauchst
keine Angst zu haben. Sie tut dir nichts an,
Ungratia ist sie. Bei dem Sturm wird sie
den Artfellen angedrückt sein ...“

Leise und langsam wie eine Fee geht Duja
mit der Schlange an dem Arm den schmalen
Gang entlang zur Kammer der Jirkusleute.
Fröhlich und munter, sie trällert ein Lied.
Sie lächelt, aber sie weiß ganz genau, daß sie
den Viechten anlo. Das Reptil ist sehr artig. Ein
Biß, und dem Menschen, in dessen Fleisch sie
jeden Jahre trakt, ist nicht mehr zu helfen.
Auf einmal weicht Jürgen Renner's, wo er Duja
schon einmal lag, in einem Wortstöße Jirkus
von Hinterdem. Er glaubt jetzt nicht mehr zu recht
an die Ungratbarkeit der Schlange, aber er
alandet an Duja's Liebe zu ihm. Er weiß selbst
nicht warum. Aber er vertraut ihr blind.

Duja hat er nach dieser Befahrt zu sich
genommen, ist mit ihr kreuz und quer
Europa gezogen. Nie hat er ein Wort von
seiner Jirkusfahrt zu ihr gesagt, nie hat
ihm Duja gestanden, in welcher Gefahr er
dabei bei der Schlangengefangung schwebte.
Daja aber ist auch später, als sie schon längst
Frau Renner's hieß, immer noch der Meinung
gewesen, daß der erzwungene Meerotz dies Reptil
ihnen schickte, damit sie oblichen von Viebs-
getuehlich und Nützlichkeit inmitten der branden-
den Wellen. ... In ihr aber mühte kein recht
Jirkusblut fließen, wenn sie auch sehr auf Ex-
zessen nicht immer noch ihren Mann — und er

Was geschah am 4. Februar?

Vor 20 Jahren (1915): Beginn der Winter-
schlacht in Malster (bis 22. Februar).
Vor 240 Jahren (1695): Reichsfürst von Derff-
linger, der die Schlacht bei Mollwitz ent-
schied und Straßburg 1678 eroberte, starb
in Genua bei Genua.
Vor 258 Jahren (1682): Johann Friedr. Bött-
ger, Erfinder des Porzellans, in Seileis
geboren.

ist jetzt ein gut sitzierter Herr, wie man so
jagen pflegt, wenn sie dieien ihren geliebten
taggen nicht stets bei Sturm um einen Auf-
bait, um eine Jirkusfahrt.
Im Hülen aber hofft sie dann immer noch,
der Meerotz würde ihr noch einmal eine Schlange
berauschenden, die sie dann bändigen könnte, wie
damals, als sie sich ihren Jürgen noch eroberte.

Eine Karawane zieht nach Dalliana

Sauter, brühender Trommelklang kündigt das
Nahen der Karawane an. Drei weissegeputzte
Gesellen marschieren geruliam an der Spitze.
Dann folgen die Wagen, die Autos, die Trag-
säulen, die Karren mit kleinen Gesellen. Mit
5000 Menschen brecht diese heilige Karawane in
Ankhabad in Indien auf. Heute sind schon
10 000 Menschen daraus geworden. Und es
werden immer mehr. Von der Straße heben die
Kente auf und lassen mit. Man sieht schon viele
Kandis in der Gesellschaft. Die meisten werden von
Kleidung, Stoffe in roten Turbanen.
150 Meilen ist der Weg lang, den diese fromme
Karawane zurücklegen muß, ehe sie den berühmten
Jain-Tempel in Dalliana erreicht hat. In
40 großen Wagen sind die Karawane geordnet.
Die Besorgung wird man brauchen, ehe man am
Ziel ist. Aber dann ist auch die größte Pro-
fession der Neuzeit über eine derartige Strecke
geändert.

Niemals hätte man in dieser Zeit, wo die
Menschen für solche religiöse Wanderungen kein
Geld mehr übrig haben, eine solche Karawane
zusammenstellen können, wenn nicht einer der
reichsten indischen Mühlenselbsther Manufak-
turen von den benachbarten 250 000 Rupien die Hälfte
lohn bezahlt hätte. Die religiösen Festen werden
von den anderen Teilnehmern aufgebracht, die
eine solche Wallfahrt gelohnt haben oder um ihrer
Seele willen den heiligen Tempel aufsuchen
wollen.

Eine eigene Polizeitruppe hat der Or-
ganisator der Karawane angeordnet. Sie muß
bei Tag die Wallfahrt und nachts die Be-
wachung der Zeltdaht übernehmen, die man
schon aufbaut, wenn die Nacht herberberst
und ein Tagesmarsch hinter den Wägen
steht. Die Bewachung ist dringend nötig, denn
es hat sich längst in Indien herumalbernd,
daß die Karawane eine große Schätze mit sich
führt. Denn Schätze müssen gepostet werden in
dem Jain-Tempel.
Je größer das Opfer, um je größer der
Ehren. So bringt man denn goldene Schmucke
heran, Edelsteine, Brillanten und anderes mehr.
Manufakturen sind das größte Geschenk — ein
Brillantenhalsband, das auf 100 000 Rupien
wert ist. Man trägt es zusammen mit anderen
Goldarbeiten, die er stiften will, in der Mitte
der Karawane auf einer Bahre. Manufaktur
marschieren die Wägen, mit Vögeln, schü-
berrt unter ihren rollenden Gehändern. Seit
man in Indien Tempel gebaut hat, es nicht un-
möglich, daß man auch auf die heilige Karawane
nach Dalliana einen Überfall verübt.
10 000 Menschen ziehen mit, 10 000 gehen an
den Sündern Indiens, das sie auf ihr Ziel er-
reichen.



Das Dorf-Orchester spielt

Wirrkliche Volksmusik hat sich auf dem Lande am besten erhalten und wird auch heute noch
dort mit jener großen Liebe gepflegt, die ihr zukommt. In den bayerischen Bergen ist die
Ziehharmonika eines der Hauptinstrumente, auf denen die Bauern und Waldarbeiter oft wei-
terhaft zu spielen verfahren und mit denen sie sich die langen Winterabende vertreiben.

Der Tyrann von Marburg

Ein Roman um Hergens- und Gewissensnöte. Von Leontine von Winterfeld-Platen.

5. Fortsetzung.
„Dassie doch, der Ritter und Meister ad's
genau auf den Burgen der Saan. Doch, wenn
es sein muß, — auf ein paar Reiter soll es
nicht ankommen.“

Der andere ist verloren geworden. Sein ge-
brautes Gesicht auch.
„Sie haben's mir abgeholfen auf Burz
Saan. Und die Frau Mutter hat's sich streng
verboten, daß ich die Unteren reiten lasse, um
einer Sache willen, die nur mich angeht.“

Der Frauenburger lacht dröhnend.
„Und da steht ihr euch hinter mich? Was
mit mir lassen, wo ihr euch Hilfe holt für
euren Streich? Dabahn, die Frau Mutter ist
treu, und jemand anders ist noch strenger.
Aber ich war la ohne einmal Luft.“

Der Mund hat jetzt den Kopf gehoben und
sahat leise an zu knurren. Auf den Treppen-
stein löhnt die Frau Mutter, die Frau Mutter,
und über die Schwellen, die Frau Mutter,
ein dunkelhaariges, blaues Mädchen an der
Tür.

„Verzeiht, ihr Herren, wenn ich euer Zwie-
gespräch jetzt hören muß. Aber dies Mädchen
hat recht, es sehr dringend, zum Frauenburger
gekommen zu werden. Es habe eine wichtige Bot-
schaft an ihn.“

Verwirrt ist der Gehörteste aufzuerstehen,
schnell führt er den Helm über den Kopf und
schleicht das Wasser. Gerade noch erwidert das
Mädchen einen Blick aus blauen Augen, einen
schimmernden Wäntererglänze, das
die Jelliam gefolgt vorkommt.
„In wenig verzieht, steht Jutta Gandschheim

vor den neugierigen Widen der beiden Män-
ner. Sie atmet schwer, denn der Aufstieg war
steil, und sie ist sehr schnell angepannt. Man
sieht, sie ist in großer Hitz daherkommen und
hat auf nichts acht gehabt. — Jetzt dreht sie
die Handflächen gegeneinander und sieht mit
ihren großen, schwarzen Augen, die voll Trä-
nen sind, von einem zum anderen.

„Zum Frauenburger wollt ich Diemeil er
Freund eini war dem Haisberrn Nikolaus
Gandschheim.“

Der Frauenburger wendet sich jetzt ganz
herum zu ihr und betrachtet sie wohlgefällig
von oben bis unten.

„Ist, du schwarzes Kind, wo kommt du her?
Schick dich der Gandschheim zu mir? Bist du
verpöht mit ihm?“

„Ich komme aus Marburg unten, Herr. Der
Nikolaus Gandschheim hat mich nicht achtein,
ich komme von allein. Der Haisberr ist mein
Onkel.“

„Ist, dich da, hab lange nichts von ihm ver-
nommen, da ich in Neiden fort war. Gehst es
ihm wohl und seiner Geliebten?“

„Das Mädchen schmetzt selbundenlang, als
südde es nach Worten.
„Dann laßt es mir, und jedes Wort muß
sich durchkämpfen durch eine Wand von
Tränen.“

„Mein Onkel liegt im Kerker, weil Meister
Kontard meint, daß er ein Kever ist.“
Mit großen entsetzten Augen harret der
Frauenburger sie an.
„Bei allen Heiligen, warum tut er nicht
Buh? Warum bekennt er nicht? Dann war

er noch zu retten. Aber sonst ist verloren, wer
in die Hände der heiligen Inquisition gefallen
ist. Da kann ihm keiner helfen. Nicht unter
Hemmet und nicht der Zerkel!“
„Groß sieht ihn Jutta an. Ihn und den Ge-
fahrlichsten.“

„Ihr seid Ritter und hochgeborene, eble
Gerrn. Auf euch wird Meister Kontard hören,
wenn ihr bitten für ihn. Ich siehe euch um Got-
tes Barmherzigkeit willen, reitet hinab nach
Marburg und laßt ein gutes Wörlein ein für
den Geiranen.“

Der Frauenburger ist aufgestanden und
geht hin und her in der Halle. Immer wieder
irret er sich den arauen Bart und wiegt den
Kopf.

„Ist ihm madtlos, Kind. Und wenn ich auch
der Mülla selber wäre. Wen die heilige Inqui-
sition in ihren Klammern hat, für den ist kein
Entrinnen mehr möglich.“

Die Frauenburgerin nickt.
„Die Kirche rert niemals, er wird noch schal-
bich sein, der Haisberr Nikolaus. Man darf
sich da nicht hineinmischen, sonst kommt man
selbst noch in Verdacht.“

„Gleichen steht Jutta die Hände an dem an-
deren Hüter empor.“

„Wenn ich euch recht erkannt hab', seid ihr
der Graf von Marburg. Ihr meint es mit
meinem Onkel, ich weiß es. Erbarmt euch mei-
ner. Helft ihm, helft mir.“

Aber der Meistersmann schüttelt den Kopf.
„Bei Gott, Mädchen, ich kann's nicht wagen
allein, und wie die Dinge laut zur Stunde sind.
Auch weiß ich nicht, warum du meinst, Kind,
ich ist bei meinem Onkel hohes verpflichtet. Auf
ein Wort, Frauenburger.“

Er drängt an dem Mädchen vorbei zum
Haisberrn, nimmt ihm beim Arm und flüstert
diesem an:
„Auch ist's mir, daß mich das Mädchen er-
kennt, Weiblich es end, mich in ein anderes
Gewand zu fassen. Ich will nicht, daß man's
erfährt, daß ich gerade bei euch war.“
Still führt der Frauenburger seinen Gast aus
dem Gemach.“

Das Mädchen lehnt sich gegen den Tür-
pfosten. Es ist ein Jüttchen über sie gekommen.
Müde gehen ihre großen, dunklen Augen durch
die hohe Halle. Und leise, wie zu sich selbst, lau-
te Hochja.
„Dann muß ich weiter wandern und sehen,
was ich sonst noch Hilfe find, in der Welt. Es
ist keiner in meinem arauen Leben so gut und
treu zu mir gewesen wie der Onkel. Die Liebe
hat er mich gelehrt zu allen Geschöpfen Got-
tes, und nun handeln sie so ohn' alle Liebe
gegen ihn.“

„In Quittas Heran aber ist ein wildes,
schmerzliches Boden und es klinkt: Auch er
— auch er — auch er half nicht, er, der
geritten kam wie ein junger Held, wie ein
Sauter Geord, er kannte ihn heute nicht mehr,
den armen Haisberrn Nikolaus Gandschheim
und sein erzwungenes Pfandsein, rann und holt
hat er auch die verlogenheit — er, Graf Hein-
rich Saan.“

Es schüttelt sich, als räume ein Grauen über
ihre jungen Glieder.

Im Derser der Frauenburgerin reat sich das
Mädchen. Sie tritt auf das Mädchen an, das so
leile klang wie ein weinwundenes Weh. Und weh
klingt sie ihr die Hand auf die Schulter.

„Komm in die Kammer, Kind, und auf' dich
erit aus von dem weiten Saan. Deine Augen
sahst du so müde, als hätten sie lange keinen
Schlaf gehabt.“

„Dob nimmer Zeit zum Schlafen jetzt,
Frauenburgerin. Das noch keine Nacht ver-
streichen, seit ich den Onkel und die Gote fortgeführt.“

„Die Haisberrin auch?“

„In die arde, fränkliche Haisberrin auch.
Den Mädchen Zeit hat man sie acholt, nur weil
sie des Gandschheim Geweiht ist. Mit einem
Lächeln auf den Lippen gina sie, — in den
Augen ein großes Licht. „Aun darf ich bei ihm
bleiben bis in den Tod.“ Das waren ihre leb-
ten Worte. „Ich bin heut' Nacht unter ihrem
Herkerfeller geirnen. Aber die Wänter haben
mich dann vertrieben.“
Die Frauenburgerin schüttelt den Kopf.



Aus der Stadt Merseburg

Schon Frühlingstürme?

Dachstuhl, Bäume, Antennen, Giebel und Schirme als Opfer der Windbrut.

Am frühen Sonnabendmorgen legte über Merseburg ein heftiges Stürmen ein. Die Sturmwinde führten Schnee und Hagel mit sich und hielten auch den Sonntag über an, wenn auch ihre Heftigkeit allmählich nachließ, da der Anstich der Luftdruck das Stürmtief nach und nach abbaute.

Am tollsten tobte das Wetter in der Nacht zum Sonntag. Der Sturm riss die Giebel von den Häusern, rüttelte in den Antennen allerlei Verwirrung an, warf Dachziegel herab — fürzumal es war ein Wetter, in das man sich nicht verlassen konnte. Der Sturm ließ sich nicht ablassen und die Menschen, die sich in die Häuser flüchteten, mußten, der Sturm seinen Tribut entrichtend. Diesem folg der Hagel im hohen Norden davon (Hochwasser) nach der alte und neue Merseburger Stadt. Jedem wurde der Regenflut wüßig gerührt und man konnte von Glück sagen, wenn man nicht einen Dachziegel oder gar einen halben Steinmetz auf den Kopf bekam.

Bergnügte Oberleser

Die Hielten ihr Festsingsvereinigen ab. Der Verein heimlicher Oberleser hielt am Sonnabend in Wittenberg sein wichtiges Festsingsvereinigen ab. Dem Zwecke der Jugend Rechnung tragend, wurde sofort mit dem Tanz begonnen. Nach einigen flotten Walzern, die folgende ebene Stimmung schufen, ließ sich der Wirt auf alle auf bereitwillig willkommen und sprach den Wunsch aus, daß alle Kameraden und Gäste nach des Tages Mühen hier einige frohe Stunden erleben möchten. Nachdem auch Vereinsleiter Dr. Herzog Begrüßungsworte an alle gerichtet hat, um das Programm mit Tanz und unterhaltenden Darbietungen seinen Fortgang, nach Gefangensvorträge und Vorträgen zum Wohlgehen des Abends beitragen. Als Aufhänger wählte in launiger Weise Vereinsleiter Herr. Keider Beifall wurde auch bei beiden Gesangsveranstaltungen der G. und Herzog aufteilt, die als Bänder und Mauer mit ihren Wäffeln auftraten. Auch der „Maurer“ ließ die Gassenmusik der Zuschauer vorerst nicht zur Ruhe kommen. Dann nahm der Tanz, unterbrochen von einer Wäffeln polonaise, seinen Fortgang. Einmalig ein Wunder, daß man bei soviel Frohsinn erst spät an den Heimweg dachte.

Ein gefelliger Abend

des Musik- und Gesangsvereins „Aeneas“. Der Musik- und Gesangsverein „Aeneas“ veranstaltete am Sonnabend im „Gasthaus“ einen gefelligen Abend, der ganz dem Tanz gewidmet war. So ließ man sich denn gerne von den schwinglichen Weilen der Kapelle an die Mitbewerber und so an die Wäffeln vortreten, zum Tanz verleitend; und wenn es ihrer auch nicht allzu viele waren, die sich trotz Hagel, Schnee und Regen aus dem Hause gewagt hatten, so entlud doch bald eine Stimmung, wie man sie sich harmonischer und fröhlicher nicht wünschen konnte.

In einigen Tanzpausen vordrängten sich auf der Bühne Mitglieder des Chores; Herr Krause-Bad Dirrenger lag Escavalllos „Majazzo“-Arie, während Herr Tänzer sich mit der Arie und dem Ständchen aus „Don Juan“ stürmischen Beifall holte. Preis Wäffeln der Chorleiter der „Aeneas“, begleitete die Sänger mit gewohnter Meisterschaft. Es gab es noch ein tolles Stück von fideles Gesangsübungen, voll Witz und Einfühl, und mit einem so reichlich bespielten Pianino, daß man wirklich meinen konnte, nicht im „Gasthaus“, sondern in irgendeiner Verästelten, von Vereinstänzen durchdrungenen Stube an sein, in der es sich herrlich freuen und ungenügsamen sein läßt. Diese frohe Laune auf der Bühne sprang schnell auch auf die Zuschauer über, die sich bei den klängen des Chorgesangs und der gefelligen Gesänge nach lange verhaltenen, um dann, weit über Mitternacht, sich den Weg nach den häuslichen Penaten durch einen Schneesturm von seltenen Ausmaßen zu bahnen...

50jähriges Berufs Jubiläum

Der Müllermeister und Kaufmann Franz Nicolai begeht am 4. Februar sein 50jähriges Berufs Jubiläum. Auch auf 66 Jahre seines arbeitsreichen Lebens kann Meister Nicolai an diesem Tage zurückblicken. Der 50 Jahre alte er hat seinen Weg auf harte Kniepfähle in die Lehre und war dann in der Wäffeln Mühle in Holleben tätig, worauf er 1888 die Leitung der Debit-Wäffeln bei Gohlitz übernahm. Von 1892 ab betätigte er sich als Wäffeln in der Holzschleiferei in Dampfmühle Wäffeln bei Dörfel (Wäffeln) 1914 ausgetreten, kehrte er nach seiner Heimkehr zurück, um in Oberbarnitz die Leitung der Wäffeln zu übernehmen. 1920 eröffnete der Anhalt in der Wäffelnstraße eine Spirituosen-, Wein- und Bierhandlung. Vor

Aus Kurfachsens glanzvoller Zeit

Ein Lichtbildvortrag im Merseburger Ständehaus vor der NS-Kulturgemeinde

„Kurfächische Schläfer“ betitelt sich der Lichtbildvortrag im Ständehaus, den die NS-Kulturgemeinde Merseburg durch Regierungsrat Tscholski ihren Mitgliedern und Gästen bieten ließ. Während der Veranstaltung mag die Entstehung der NS-Kulturgemeinde mit dem Hinweis, daß diese auch die Aufgabe sei in ihr aufzugehen, Kampfbundes für deutsche Kultur und Kunst“ vertreten müße.

Darauf trat Studentent Dr. Hinz an das Redepult, um für den Vortrag der NS-Kulturgemeinde zu werben. Er gab einen Bericht über die im Vorjahre geleistete Arbeit und betonte, daß der organisatorische Aufbau der NS-Kulturgemeinde, Ueberwindung technischer Schwierigkeiten und namentlich unerschöpfliche Beteiligung daran zu sein, daß es nicht zu mehreren Darbietungen und Vorträgen kommen konnte. Die für die Zukunft vom Redner geplanten Uebernehmungen der NS-Kulturgemeinde zeigten deutlich, daß die nächste Bestrebungsformel angewandt wird, um die Mitgliederzahl zu erhöhen.

Jetzt begann Regierungsrat Tscholski seinen Lichtbildvortrag. Er zeigte eine lange Bilderreihe vom Schloß Gartenfeld in Torgau, das von Meister Conrad Krebs im Auftrag des Kurfürsten Johann Friedrich von Brandenburg erbaut wurde. Seine herrliche Ausstattung zeigten die Bilder vom Innen der Schloßkirche, die wieder so hergestell wurde in allen ihren Teilen, wie sie prächtig, als der große Reformator in ihr predigte.

Sie schaut auch der große Musikmeister jener Zeit, Heinrich Schütz, seine erste und damit überhaupt die erste deutsche Oper.

Nach der Idee der offenen Räume bauten die Kurfürsten Ludwigs, in der Form eines dreieckigen Wäffeldes vom Bergfeld des Gartenfeld-Schlösses am Uferstrand aus gesehen, zwei weitere Schloßer, von denen der Vortragende nur das Schloß Graditz im Wäffeld zeigte. Der Vortragende der Gartenfeld-Schlösser haben damals zum Teil eines bedeutenden Biergeheimnisses, Goethes Freund Karl August ist auf Schloß Graditz geboren. Ein weniger rühmliches Andenken knüpft sich an das für die Kurfürsten Anna als Geschenk bestimmte dreieckige Schloß Annaburg, da in diesem ein deutscher Fürst es fertig bekam, dem König Frankreich das Recht auf Weis, Toul und Verdun auszuhandeln. Ein Ebenbild des Schloßes Annaburg war das durch Brand zerstörte Schloß Zschorn. Als alles wieder wurde die später zum Schloß umgestaltete Zschornburg geriet. An dem schönen, aus buntem kurfürstlichen Marmor hergestellten Altarbild dieser Schloßkirche konnte man sein studieren, wie die vom italienischen Baumeister geschaffenen Architekturen durch den ausführenden deutschen Baukünstler norddeutscher Art umgeben worden sind. Dann wurden die als alte Wasserburgen aussehenden Schloßer Mühlberg und Glesermeroda gezeigt. Man konnte ohne erstliche Züge über die untere Hälfte der Schloßkirche Merseburg, das mit allen wegen seiner harmonischen Geschlossenheit jeden Vergleich aushalten konnte.

Mit Dankesworten an Regierungsrat Tscholski und einem dreifachen Segel auf den Führer schloß Studentent Wagner den Abend.

Nationalsozialistische Siedlungspolitik

Pg. Angerer von der DNJ sprach bei Merseburgs Kinderreichen

Auf einer Versammlung des Bundes der Kinderreichen, Ortsgruppe Merseburg, im kleinen Saal des „Kaffeehaus“ sprach am Sonntagabend Kreisamtsleiter Pg. Angerer von der Deutschen Arbeitsfront über Siedlungspolitik des Nationalsozialismus, die ihr Hauptaugenmerk darauf lege, das Familienleben soweit als möglich zu unterstützen und das Zusammenleben großer Kollektive zu fördern. So entstanden die richtigen, lehrerähnlichen Arbeiterwohnungen in Wien und auch in einigen deutschen Städten, in denen in einer Gemeindefamilie gefolgt, in großen Häusern zusammen gefaßt wurde, wo es gemeinsame Aufenthaltsräume gab, so daß das Familienleben immer mehr in den Hintergrund gedrängt wurde. Der nationalsozialistische Staat will demgegenüber auch den Fabrikarbeiter wieder zurück zur Scholle führen. In einem kleinen Häuschen soll er allein mit seiner Familie eine freie Zeit verbringen, wie es ihm beliebt. Ein kleiner Garten wird ihm aufzuliege Nahrungsmittel liefern und „im wieder mit der Natur verbunden, die der Großhändlerbetriebe der veranlagten Jochschritte mit dem Gärten kann.“ In die Familie werde man bei dieser Siedlungsreform jedoch die Kinderreichen bevorzugen, da sie die beruflichen Träger der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik sind.

Dem Vortrag Pg. Angerers ging die Erörterung einiger geschäftlicher Angelegenheiten durch Ortsgruppenwart Danneberg und dem Vortrag des Zangenhäuser Kreisrats Dedeke über das Thema „Mutter ohne Volk, Volk ohne Jugend“ voraus. An Hand statistischer Materials wies er nach, daß der Geburtenrückgang in Deutschland immer noch nicht in dem Maße nachgelassen hat, wie das im Sinne der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik liegt. Deutschland sei nahe daran zu verzeihen, wenn nicht nachdrücklich die Bevölkerungspolitik für die bevölkerungspolitischen Erfordernisse unserer Zeit. Man müße sich vor Augen halten, daß Väter ohne Jugend zum Aussterben verurteilt sind und dieses zum erstenmal von der Völkische verdinglichte seitene erfordere, so leben und braucht deshalb eine auch zahlenmäßig starke Jugend, die fähig ist, einmalm das Wert Adolf Hitlers fortzuführen. Deshalb sollte es sein, das Volk aufzuklären und im politischen Sinne zu erziehen, damit mit jeder ein junger und gebendes deutsches Volk werden. — Der Abend wurde mit dem „Segel“ auf den Führer beendet.

Professur Hans Hahn

Eine Trauerkunde, die weit über Halle hinaus förmlicher Gesandten ausübten wird: Professor Hahn, der verdienstvolle Leiter der Provinziallandesausschuss für Volksgesundheit, ist nicht mehr. Am Sonnabend erlag der noch nicht Sechzigjährige, der schon vor längerer Zeit von einem schweren Herzanleiden heimgesucht worden war, einem Schlaganfall.

Hans Hahn wurde am 18. Mai 1875 in Priedorf (Wäffeln) geboren. Er besuchte das Domgymnasium Magdeburg, studierte in Jena, München und Leipzig zunächst Medizin. Er war dann Assistenzarzt in Berlin, Bern und Leipzig. In Berlin und Leipzig praktizierte er als Internist. Wäffeln gab er die ärztliche Praxis auf, um sich schon in seiner Schülerzeit eine besondere Vorliebe hatte. Nach eremitem Studium (Vorgehichte, Anthropologie, Väterkunde und alle Geschichte, Vorgehichte bei dem bestimmten (König) ging Hahn 1907 nach Hannover, wo er die Leitung der vorgehichtlichen Abteilung des Provinzialmuseums übernahm. 1912 kam er nach Halle. 1917 promovierte er zum Doktor der Philosophie. Seit 1921 außerordentlicher Professor an der Universität Halle-Wittenberg, wurde er im November 1923 zum ordentlichen Professor für deutsche Volksgesundheit ernannt und bald darauf zum Rektor der Martin-Luther-Universität. Im vergangenen Sommer mußte er aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktreten.

Gemeinschaftsbede

der Betriebsgemeinschaft Leber in der DNJ. Die Betriebsgemeinschaft Leber in der Deutschen Arbeitsfront hielt am Sonnabend in der „Guten Quelle“ eine Gemeinschaftsbede ab, die Arbeitskamerad Bartholomäus eröffnete. Es folgte ein Vortrag über Unfallverhütung und Arbeitschutz, den Kamerad Christ hielt. Nach seinen Angaben ereignen sich täglich noch immer 16 Unfälle bei der Betriebsarbeit. Eine Zunahme habe die Unfallschiffer noch durch Uebernehmen ungeübter Arbeitskräfte erfahren. Trotzdem aber ließen sich drei Viertel aller Unfälle vermeiden, wenn man mit etwas weniger Leidenschaft und Unvorsichtigkeit an die Dinnherangeinge. Besonders notwendig sei auch eine genaue Kenntnis der Unfallverhütungsvorschriften.

Kamerad Bartholomäus sprach dann über den Gedanken der Betriebsgemeinschaft, der leider noch immer nicht überall völlig Fuß gefaßt habe. Die Angehörigen jedes Betriebes müßten sich heute als mit Leib und Seele zusammengehörig betrachten. — Nach geschäftlichen Dinnheiten sprach Pg. Giehl von der DNJ, der den Sinn der Kameradschaftsbede erläuterte, die dem gegenseitigen Vertreten und Kennenlernen gedient seien. Er sprach weiter über die Leistungen der Deutschen Arbeitsfront. Pg. Giehl wies schließlich noch auf die verschiedenen Einrichtungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hin. Aufstrebend blieb man kameradschaftlich beifällig.

84 Jahre alt und noch tätig. Frau Marie Mühlford, die Witwe des vor langen Jahren verstorbenen Fabrikanten Robert Mühlford, Geburtdat. 31, begehrt am Montag ihren 84. Geburtstag. Die

OBERST

ihre milde Mischung besteht aus reinen Orient-Tabaken.

Sie ist für 3 1/2 Pfennig ausserordentlich preiswert.

Frühverkehr von heute

Der vorüberige Frühverkehr lag ruhig, da Überzins aus Kreditinstituten nur in geringem Maße vorlag. Man rechnet jedoch mit einem Anhalten der freudigen Grundstimmung und glaubt, daß sich das Interzinsniveau wieder mehr zum Marktmarkt verlagern wird, der nach dem günstigen Verlauf der Zinskonvention weiter gefördert werden wird am früheren Auslaufen notwendig zu sein. Einen günstigen Eindruck hinterließen Hypothekentabellatabelle.

Zinsenkung und Aufbau des Kapitalmarktes.

Von Dr. A. D. Schütz, Generaldirektor der Mitteldeutschen Landesbank, Leipzig, aus einer Rede anlässlich der Zinskonvention und zum Aufbau des Kapitalmarktes. Der Zinsfuß, so heißt es darin, mußte eine nachhaltige Kräftigung des Kapitalmarktes voraussetzen, um die Wertpapieren in der Konventionen hineinzuweisen zu lassen. Die zinsfreie Kapitalmarkt spezifisch zu findenden Stellen, vor allem Dingen der Kreditbank, hat mit verhältnismäßig geringen Mitteln der Kursentwicklung einen kräftigen Anstieg gegeben. Nachdem alle Voraussetzungen für eine Zinsenkung erfüllt sind, läßt der Erfolg nunmehr von den Anleihegebern ab. Ihre Entscheidung hängt nicht zweifelhaft sein. Die Maßnahmen der Kreditbank und die Kurspreise der Kreditinstitute haben die Kurse der festverzinsten Wertpapiere fast auf die Parigänge geführt. Die Zinsenkung wird bei weitem weitergemacht durch die höheren Verzinsungssätze, durch die Sicherheit des Vermögens und durch die Entlastung der neuen Zinsleistungen. Die Entlastung seiner Kasse kommen also weitgehend dem Anleiher zugute.

Tag der Technik in Düsseldorf.

Die technischen Organisationen (V.D.E., Bund Deutscher Techniker und Maschinenbauvereine) des technisch-wirtschaftlichen Arbeitskreises (V.A.W.) Düsseldorf veranstalteten am Sonntag in Düsseldorf einen Tag der Technik. In der Vertikalsitzung in der Rhein-Main-Halle verlas Prof. Heimbach eine Vor-

lesung, die über die Besatzung der Führer zur Zusammenfassung der Deutschen Technik, Dr. Loh, im Auftrag des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß hatte übermitteln lassen. In einer großen Kundgebung haben die Meißener Städte Meißener über Technik und Kultur und wandte sich gegen die Angriffe der Emigranten, die die Schande so darstellten, als herrsche in Deutschland keine Freiheit des Fortschritts mehr. Wir denken nicht daran, so sagte Heimbach u. a., die Freiheit des Fortschritts unterdrücken zu wollen, sondern wir wollen das Recht der 20. Jahrhunderts, über Recht und Ordnung unsere eigene Zeit und das Recht auf freies Denken unserer Zeit wiederherstellen.

Gute Autoverkäufer gesucht

Gefestigter Arbeitsmarkt für Angestellte im Monat Januar

Die Berichte, die der Stellenvermittlung für Angestellte der Deutschen Arbeitsfront, Berufsgruppenamt, aus dem Reichsbüro, Leipzig, lassen eine Festigung des Arbeitsmarktes erkennen. Der schon längere Zeit beobachtete Bewerbermangel hat weiter abgemildert. Unter den Bewerberinnen sind in der Hauptklasse Bewerber in ungedienter Zeit bzw. Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront, die bereits bei Entlassung freigestellt waren. Auftragszusagen und Beschäftigungen sind für den Monat Januar im Vergleich mit dem Dezember 1934 erheblich zugenommen. Die Auftragszusagen in der zweiten Jahreshälfte sind fast doppelt so hoch wie im ersten Halbjahr. Eine kleine Anzahl der mit Arbeitsaufträgen beauftragten Bewerberinnen, wurden bereits im letzten Monat April 1934 in der Unterbringung alterer Angestellter in vereinzelt eine Beförderung eintraten. Die Erfolge in der Vertriebsvermittlung sind befriedigend. Der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage gegenüber haben Bewerberinnen gezeigt, daß die Heranbildung eines gefestigten Arbeitsmarktes unbedingt notwendig ist. In der Vermittlung der Auftragszusagen sind in den letzten Monaten die Bewerberinnen, die in der Industrie waren und im Januar zu beschäftigt. Aus dem Bank- und Versicherungsbranche, sowie aus dem Lebensmittelgewerbe, wurden in erheblichem Maße Auftragsaufträge erteilt. In der Industrie ist auf Befehl und fordert besonders gute Autoverkäufer und Helfende auf. Die Nachfrage erfordern die in der Industrie aufzunehmen, gute Kontoristen, Angestellte, Expedienten, Stenographen, Übersetzungsangestellte, Verkäufer, Korrespondenten und Stenotypisten. Die Stellenvermittlung für Büro- und Behördenangestellte hatte in einem Bericht einen erheblichen Aufschwung gemeldet. Dem Vormonat zu vergleichen. In Berlin konnten besonders über 40 Jahre alte Bewerberinnen vermittelt werden. Aufträge lagen sowohl von Reich- und Gemeindebehörden als auch von Sparkassen vor. Nennwerte in

Die Schande so darstellten, als herrsche in Deutschland keine Freiheit des Fortschritts mehr.

Um 40 v. H. gestiegen

Möbelsatz und Ehestandsaufbau.

Die Umzüge der Möbelgeschäfte erreichten 1934 mit 1,2 Milliarden RM, den konstanten höchsten Stand seit der Stabilisierung der Währung. In den folgenden Jahren sind die Auftragsbestände für die Umzüge der Möbelgeschäfte mit 1,2 Milliarden RM. Diese Erhöhung der Auftragsbestände um mehr als die Hälfte verteilt sich auf eine Reihe verschiedener Kategorien, auf die Preissteigerung, den Übergang der Käufer in höheren Qualitäten und auf den Abstieg der abgelebten Mengen. Dabei dürfte der Preisrückgang und der Qualitätsrückgang die größte Bedeutung zukommen als der Entwertung der Immobilien. Im Jahre 1932 waren die Umzüge der Möbelgeschäfte noch abwärts gerichtet und erreichten in den ersten Monaten des Jahres 1933 den tiefsten Stand. Von da an erholten sie sich langsam und erreichten im März 1934 den Stand von 1,2 Milliarden RM. Die Erholung der Umzüge der Möbelgeschäfte durch die Gewährung der steuerlichen Vorteile nach dem Ende des Jahres 1933 haben die Auftragsbestände im Jahre 1934 erheblich zugenommen. Im März 1934 lag der Stand bei 1,2 Milliarden RM; damit dürfte der gesamte Umfang der Möbelgeschäfte im letzten Jahr knapp 700 Millionen RM betragen haben. 1932 und 1933 wurden die Auftragsbestände bei 1,2 Milliarden RM und 1,2 Milliarden RM betragen. Die Lage der Möbelgeschäfte sind in den letzten beiden Jahren wieder erhöht worden.

Aus dem Preussag-Konzern.

Die Gesellschaft Preussag in Hannover, in der der Erdölindustriellen der Preussischen Bergwerks- und Hütten AG (Preussag) beteiligt waren, hat ihren Sitz nach Berlin verlegt. Die (Zig der Verwaltung der Preussag) verlegt.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 2. Febr.

Table with columns for currency types (Dollar, Gold, etc.), exchange rates, and dates. Includes entries for London, New York, and other international locations.

Berlin 4. Feb. Elektrolyt 1935.

Small table showing electrolyte prices for Berlin on Feb 4, 1935.

Wasserstände

Table listing water levels at various locations like Elbe, Oder, and other rivers.

Berliner Börse vom 2. Februar

Deutsche Anleihen

Table of German bonds including Deutsche Wertpapiere, Reichsanleihe, and other government securities.

Goldpandbriefe

Table of gold certificates and related financial instruments.

Verkehrs-Aktien

Table of transportation stocks including railway and shipping companies.

Bank-Aktien

Table of bank stocks including various financial institutions.

Industrie-Aktien

Table of industrial stocks including various manufacturing and service companies.

Vorläufige Senkung der Umsatzsteuer.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Heindrich, weist in der 'Deutschen Zeitung' darauf hin, daß eine allgemeine Senkung des Umsatzsteuerfußes von 2 Prozent nicht in Aussicht genommen ist. Sobald die Lage des öffentlichen Haushalts, im Hinblick auf die in der letzten Sitzung des Reichstages über die Senkung der Steuerbefreiungen führen sollte, würde in erster Linie eine Senkung der Einkommen- und der Gewerbesteuer abgedacht werden müssen.

350 000 Wohnungen werden gebraucht.

Der Nationalsozialistische Wirtschaftsdienst verweist auf die Schätzung eines Sachverständigen, wonach der voranschreitende Wohnungsbedarf des Jahres 1935 in Deutschland im Vergleich mit dem Jahre 1934 um 350 000 Wohnungen zunehmen wird. Dieser Bedarf ist für den Staat zu decken. Jeder haare es sich heranzustellen, daß die private Bauwirtschaft bisher nicht den Aufgaben gerecht wurde, die ihr im nationalsozialistischen Staat zugefallen sind. Es fehlt dringend an billigen Wohnungen. Es fehlen

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig vom 2. Februar 1935

Deutsche festverzinstliche Werte

Table of fixed interest securities from the Leipzig stock exchange.

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften

Table of industrial company debt securities.

Sachwerte ohne Zinsberechnung

Table of non-interest-bearing assets.

Deutsche festverzinstliche Werte

Table of fixed interest securities (continued).

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften

Table of industrial company debt securities (continued).

Sachwerte ohne Zinsberechnung

Table of non-interest-bearing assets (continued).

Bank-Aktien

Table of bank stocks (continued).

Industrie-Aktien

Table of industrial stocks (continued).

Verstärkungs-Aktien

Table of reinforcement stocks.

Sachwerte ohne Zinsberechnung

Table of non-interest-bearing assets (continued).

Die „Namenlosen“ in der Vorschlußrunde!

Gau Niederrhein wurde mit 2:0 geschlagen / Die bessere Abwehr des Gaues Mitte entschied das Spiel

Die Zwischenrunde der Gauliga-Mitteldeutschland ist nun auch geschloffen. Alle vier Spiele wurden von den in den Heimgebietsgebieten spielenden Mannschaften gewonnen. Die größte Ueberraschung lieferten sich die Heimgewannerten Wetzlarer, die in Dessau durch ein 3:4 ausgefallen waren, während Sachsen in Hamburg von Nordmark mit 2:1 besiegt wurde. Gau Baden brachte durch ein kluges 3:0 über Bismarckberg einen Sieg zustande, der in dieser Höhe nicht erwartet wurde. Gau Mitte erzielte sich in Magdeburg den Eintritt zur Vorschlußrunde mit einem 2:0-Sieg über den Gau Niederrhein. Etwa 800 Zuschauer umlarmten den prächtigen Platz der Magdeburger Arbeiter und bekamen von beiden Mannschaften ein wohl anregendes, aber ein keinesfalls an das Spiel gegen Siedlich erinnerndes Treiben zu erleben. Der vom Gau Mitte erscheinende Sieg war verdient und stellt der jungen Elf ein gutes Zeugnis aus. Der Sportplatz hat eine feine Bekleidung, die in vieler Hinsicht nicht unerwähnt bleiben darf.

Der Rahmen zum Spiel

Bereits gegen 13 Uhr setzte ein starker Schneefall nach dem Erfinder fort ein. Menschen strömten über die neue Brücke „der Magdeburger Arbeiter“ und hupten und pfeiften Straßensänger. Das Spiel begann nach Grobzergebnis aus. Und dennoch wurde es für Magdeburg nicht das Grobzergebnis. Selbst wenn wir das schiedliche Treiben berücksichtigen und noch so manches andere mehr einschaltend in Kauf nehmen, eine Stadt wie Magdeburg hätte diesem Spiel einen anderen Rahmen geben müssen und auch geben können. Unwillkürlich erinnern wir uns gern an das Spiel der Südwestdeutschen gegen die Mitteldeutschen in Halle. Das war doch noch ein würdiger Rahmen auf dem Ober Platz in Halle. Wenn man schon keine Kapelle konzentrieren lassen will, dann soll man doch nicht in letzter Minute noch eine kümmerlich fragende Ansprecheranlage aufstellen, die in höchsten Märschen zu überdauern versucht. Es ist nicht ein Anzeichen für Magdeburg, wenn zu solch einem Spiel nicht mehr als etwa 800 Zuschauer erscheinen, die sich in den Kurven des weiten Stadionsrunds drängen. Sollte da nur das fürliche Wetter schuld daran sein?

Kein Wunder, daß die Zuschauer nicht von dem Fußballspiel dieser Art fesselt. Vor dem großen Spiel sammeln sich auf dem ausgeschilderten Platz zwei Schülermannschaften, die immerhin schon beachtliche Leistungen geistet. Ein Forder, fast laute Schreie, die in die Luft schallen, sind die Schiedsrichter mit einer Sicherheit, daß es eine Freude war. Gaufrüher hätte die überreiche der Mannschaften nach Spielbeginn mit anerkennenden Worten einen kleinen Preis. Andererseits hätten sich die Zuschauer und Ehrenpreise eingehandelt. Das meiste geschah auf den Beginn des Spieles. Auf den Ehrenplätzen bemerkte man u. a. den Regierungspräsidenten Exzellenz von Wegow in Generaluniform und den Gaufrüher der Magdeburger Kreiszeitung der NSDAP. Auch der neuernannte Beauftragte des Reichspostführers für den Gau VI, Hauptmann a. D. Menovanz stellte nicht. Selbst berührt Mitteldeutschen die Mannschaften den Platz. Die Mitteldeutschen im ersten Teil und die Norddeutschen im weiteren Teil.

Die Kampfstimmung lechzte

Es kam keine rechte Kampfstimmung auf, das Publikum ging nicht mit, und wenn aus Zuschauerkreisen anerkennende Rufe erklangen, dann waren diese nicht die 100 Volksticker, die in zwei Autokolonnen lange gefahren waren, um „den Niedwald“ spielen zu sehen. Erst als die mitteldeutsche Mannschaft 1:0 in Führung ging und als einige Zuschauer ganz fasziniert zeigten, kam Kampfstimmung auf. Man ging ein Sam dann auch in die Halbzeit. Spannung lag auf allen Gesichtern, und erregt lauschte man hier und da flüsternd oder auch laut seine Meinung aus. Werden's die Mitteldeutschen, die bekannnten elf Spieler, diesmal wieder besiegen? Man ist gespannt. Der Kaufpreiser gibt sich Mühe, den Marisch „Alte Kameraden“ verständlich zu Gehör zu bringen, und im Takt dieses Marisches klopfen die Hände der Tribünenbesucher auf die Holzbohlen. So es würden nur wegen der kalten Kälte war oder ob man damit keine Kenntnis „abregieren“ wollte? Erwartungsvolle Gesichter schauen den Spielern entgegen, die bald wieder den Platz betreten. Gefährliche Situationen bilden und werden, Zuschauer hier und dort, aber keine Tere. Bekannnten werfen die Freunde der mitteldeutschen Mannschaften einen Blick auf die Uhr, immer wieder werden die Minuten bis zum Schluß gezählt, Minuten, die immer länger werden, je mehr sich das Spiel dem Ende zuneigt. Erst als nur noch Schluß das zweite Tor für Mitteldeutschland fällt, scheint der Sieg des Gaues VI felsanfällig. Die Wiener der Zuschauer heßen sich bei den Schlägenhummern aus. Der Kampf hat sich zum Ende hin in einen harten Kampf um Magdeburg, Halle, Wetzlar, Eisenberg usw. Enttäuscht gehen die Schlägenhummern der Niederrhein vom Platz. Aber christen Befehl sollen sie allen den Zuschauern, Kleinen und immer noch unbekanntem Spielern vom Gau VI. Dr. Sta.

Beide Mannschaften mit Erfolg

Gau Mitte mußte noch im letzten Moment die angelegene Mannschaft ändern, denn der Sportfreundmann Dendreichs war infolge beruflicher Verletzung verhindert. Nur ihn sprang Schüller (Kena) ein, der bei allem Wollen jedoch die von Dendreichs in den letzten Spielen gezeigte Form nicht

erreichte. — Niederlachen erließen ohne den ehemaligen Magdeburger Freund und ließ an dessen Stelle Spatz treten, während der Baumhauermeister Widmeier als linker Läufer antrat. Die Niederlachen hatten für Heimgebietswohl in der sechsten Ueberzeugung verlassen, dieses Zwischenrundenspiel in sicherer Weise zu gewinnen. Unter diesem Eindruck fanden sie den ganzen Nachmittag ein selbstverständlicher Art formulierten die Gäste selbst eine ganz hervorragende — dabei alle auf aussehenden ledigen Tris zeigend —, waren aber dann nicht recht bei der Sache, wenn es galt, die Treffer einzubringen. Der letzte Moment des Freispielens auf den für Erfolg nur einmal notwendigen freien Raum, gingen der niederlachen Angriffreihe vollkommen ab und an diesem war ihr Schuldvermögen gering. Von der Anzahl des treffenden Schusses hat ja „Pepi“ Lohner, der Verteidiger, nur Sonderleistungen zum Besten gegeben. Aber wo blieb die Schutzgewalt des vielergerühmten Mittelstürmers? Die drei Spieler waren im Felde sehr gut, verlagern aber im Strafraum des Gegners mehr oder weniger. Die Außenstürmer zeigten keine Leistungen. In der Außenreihe hatte Niederlachen gute Durchschlagskräfte. Die drei Spieler waren im Felde sehr gut, verlagern aber im Strafraum des Gegners mehr oder weniger. Die Außenstürmer zeigten keine Leistungen. In der Außenreihe hatte Niederlachen gute Durchschlagskräfte. Die drei Spieler waren im Felde sehr gut, verlagern aber im Strafraum des Gegners mehr oder weniger. Die Außenstürmer zeigten keine Leistungen. In der Außenreihe hatte Niederlachen gute Durchschlagskräfte.

Gau Mitte erreichte zwar nicht die in Halle gezeigte Form, war aber wiederum mit

Sinnhaft bei der Sache. Die Hintermannschaft war der beste Mannschaften. Das Schlußspiel spielte in glänzender Verfassung. Sogar wie neuwacht stand Torwart Schüller zwischen den Pfosten und die Verteidigung Miescher-Müller hatte vor ihm mit absoluter Sicherheit. Der Hallener Müller übertraf getrennt seinen Nebenmann um weniges, darf es jedoch nicht zur Gewohnheit werden lassen, in Spielen von solcher Wichtigkeit technische Exakte in der eigenen Spielweise zu verfehlen. Der Mitteldeutsche Witzler stand nicht im besten „Namenlos“, sondern arbeitete unaufrichtig in Hinterhand und vollbrachte dadurch eine Leistung, die schiedlicherkennlich war. Der Gegenmittelführer Friede wurde stützender Versuchung nie los und kam dadurch auch nie zum Schuß. Außerdem ließ der Hallener sein Mittelführerinnen durch die weichengelegten Korralen klar durchschließen. Der Mitteldeutsche Friede wurde stützender Versuchung nie los und kam dadurch auch nie zum Schuß. Außerdem ließ der Hallener sein Mittelführerinnen durch die weichengelegten Korralen klar durchschließen. Der Mitteldeutsche Friede wurde stützender Versuchung nie los und kam dadurch auch nie zum Schuß. Außerdem ließ der Hallener sein Mittelführerinnen durch die weichengelegten Korralen klar durchschließen.

Zur Pause stand das Spiel 1:0

Niederlachen eröffnete das Spiel. Der erste Wind, der unter über den Platz frisch, benachteiligte beide Mannschaften. Niederlachen Torwart Sievert bekommt die erste Arbeit, als der gut angelegte Schüller den Ball zur Mitte gibt und Schüller sofort auf dem Weg zum Tor. Die Niederlachen sind im Felde sehr gut, verlagern aber im Strafraum des Gegners mehr oder weniger. Die Außenstürmer zeigten keine Leistungen. In der Außenreihe hatte Niederlachen gute Durchschlagskräfte.

Sportverein 99 und Preußen siegreich

Neumärker erzwingt gegen 98-Halle ein Unentschieden / In der Hofarunde folgt unser Bf für die Ueberbrückung

Trotz des schlechten Wetters der letzten Tage konnten fast alle bei den ersten Februar angetragene Fußballspiele unter Dach und Fach gebracht werden. In erster Stelle ranniert naturgemäß der neuerliche Erfolg unserer Repräsentativelf des Gaues Mitte, der den Gau Niederrhein mit 2:0 aus dem Rennen warf. Aber auch für uns Merseburger brachte der gestrige Sonntag bis auf die Niederlage unseres BR, gute Erfolge. Unsere Wangenblauen konnten den Bezirksklassenersten Halle 96 besiegen. Von einer Generalprobe konnte in diesem Spiel zwar nicht die Rede sein, da beide Vereine in erlaublichst glänzender Form auf dem Platz, auf die wir an anderer Stelle hinweisen, verließ diesmal alles programmgemäß, nur unser BR, tanzte hier aus der Reihe.

In der Gau Liga gab es im Halle-Merseburger Besatz getrennt nur zwei Fußballspiele, die für unsere Vertreter mit einem Siege und einer Niederlage endeten. Die Ergebnisse der beiden Treffen waren nachfolgende:

99 Merseburger — 96 Halle 3:2.

98 Halle — Guis Müns-Dresden 2:5.

In beiden Spielen lag man unsere Bauschleute in nicht besonderer Form. Obwohl es bei unserer 98er gerade noch um Siege über den Bezirksklassenersten reichte, konnten ihre Leistungen nicht überzeugen, so daß in den kommenden Punktspielen für ein Kennen des Mittels wenig Anstößen bestehen. In der Halle hatten die Wadermann mit ihrem erstklassigsten Mannschaft gegen den hervorragenden Vertreter der Sachsen-Gauliga keine Chance und unterlagen auch in dieser Höhe verdient. — In der Bezirksklasse Halle 96 hatten die Wadermann mit ihrem erstklassigsten Mannschaft gegen den hervorragenden Vertreter der Sachsen-Gauliga keine Chance und unterlagen auch in dieser Höhe verdient. — In der Bezirksklasse Halle 96 hatten die Wadermann mit ihrem erstklassigsten Mannschaft gegen den hervorragenden Vertreter der Sachsen-Gauliga keine Chance und unterlagen auch in dieser Höhe verdient.

Wangenblau — Preußen Merseburg 2:3. 98 Halle — Guis Müns-Dresden 2:5. Schm. Gelb Weihenfeldt — Wader Nordh. 4:0. Sparg. Torgau — Guis Müns-Dresden 0:3.

Durch ihre Punktegewinne konnten unsere Preußen sowie die Spielvereinigung Neumärker ihren Tabellenrang um einen Platz verbessern. Die Neumärker leisteten gleichzeitig dem letzten Tabellenführer ein einen wertvollen Schrittmacherdienst. Schwarze Weihenfeldt brachte durch ihren glänzenden Sieg die Wadermann in die Abstiegzone. Diesmal konnten die Torgauer Meister für keine Ueberbrückung sorgen, denn sie mußten Guis Müns-Weihenfeldt beide Punkte überlassen. Die Weihenfeldt ließen dadurch vorläufig an der dritten Stelle der Tabelle, dürfen aber in den kommenden Punktspielen noch weiter zurückfallen, da sie im Gegensatz zu den nachfolgenden Mannschaften schon über 18 Minutenpunkte und auch über die am meisten erzielten Punktepunkte verfügen.

Gauliga bezwingt Bezirksklasse

Nach nicht überzeugenden Leistungen siegte 99 über 96 Halle 3:2 (1:2)

Nach dieser äußerst schwachen Generalprobe für die kommenden Kämpfe um den Aufstieg haben wohl selbst die größten Vereinsangehörigen unserer Wangenblauen keinen Hoffnungsschimmer mehr für deren Verbleib in der höchsten Klasse unseres Gaues. Obwohl es bei unserer 98er gerade noch um Siege über den Bezirksklassenersten reichte, konnten ihre Leistungen nicht überzeugen, so daß in den kommenden Punktspielen für ein Kennen des Mittels wenig Anstößen bestehen. In der Halle hatten die Wadermann mit ihrem erstklassigsten Mannschaft gegen den hervorragenden Vertreter der Sachsen-Gauliga keine Chance und unterlagen auch in dieser Höhe verdient. — In der Bezirksklasse Halle 96 hatten die Wadermann mit ihrem erstklassigsten Mannschaft gegen den hervorragenden Vertreter der Sachsen-Gauliga keine Chance und unterlagen auch in dieser Höhe verdient.

gelben nach den früheren Kämpfen der letzten Zeit nur in diesem Freundschaftsspiel gegen den Spitzenführer der Bezirksklasse kam zu einer gehörigen Portion Selbstvertrauen und Mannschaffsgefühl aufstufen konnten. Und doch trugen unsere Wangenblauen dem erlaublichsten Gegner Harz, was es das obige Ergebnis zeigt, das Nachsehen geben können. Verdrängten konnte in unserer heimischen Mannschaft niemand, nicht man von dem guten Spiel Höggers in der ersten Halbzeit ab, der aber nach dem Wechsel auch der eigeninnigen Spielweise unserer Stürmer am Doper fiel. Bei den Gästen konnte neben Grosse im Tor noch A. B. als linker Verteidiger gefaßt, der als bester Mann auf dem Felde anzusprechen war. Das Spiel beginnt mit dem Anstoß der Wangenblauen, die sich auch in der Folge eine

schlecht Schlag einen Strafstoß mit Wundt unter die Latzle, wo Sievert wiederum nur mit letzter Hingabe durch Franken klären kann. Die Gäste sind im Feldspiel zwar besser, aber von dem Tore werden sie nicht Mitteldeutsche nicht fertig. In der 10. Minute schießt die Partie 1:0 für Mitte. Schüller's frägliches Tor vermag Sievert nur zur Erde zu lenken. Diese elft Schüller zur Mitte, wo Meinmann beherzt schießt — nur schon nach der Schußabgabe. In der 12. Minute schießt die Partie 1:0 für Mitte. Schüller's frägliches Tor vermag Sievert nur zur Erde zu lenken. Diese elft Schüller zur Mitte, wo Meinmann beherzt schießt — nur schon nach der Schußabgabe. In der 12. Minute schießt die Partie 1:0 für Mitte. Schüller's frägliches Tor vermag Sievert nur zur Erde zu lenken. Diese elft Schüller zur Mitte, wo Meinmann beherzt schießt — nur schon nach der Schußabgabe.

Die zweite Spielhälfte beginnt Niederlachen mit aktiviertem Tempo. Gau Mitte vermag nur in der Abwehr zu folgen, während der Angriff sehr weicher in Erscheinung tritt. Fast gar Niederlachen in der 7. Minute verlegt vom Felde getragen wird, scheint es um den Sieg geschieden zu sein. Die Gäste spielen aberberlegen in der 12. Minute schießt die Partie 1:0 für Mitte. Schüller's frägliches Tor vermag Sievert nur zur Erde zu lenken. Diese elft Schüller zur Mitte, wo Meinmann beherzt schießt — nur schon nach der Schußabgabe. In der 12. Minute schießt die Partie 1:0 für Mitte. Schüller's frägliches Tor vermag Sievert nur zur Erde zu lenken. Diese elft Schüller zur Mitte, wo Meinmann beherzt schießt — nur schon nach der Schußabgabe.

Der durchwegs faire Kampf, der den Niederlachen die unerwartete Niederlage brachte, wurde von Bismarck (Hagen) großzügig und gerecht geleitet.

Punktgewinn der Neumärker

Gegen 98 ein ehrenvolles Unentschieden. Das interessante Treffen zwischen dem Merseburger Halle 98 und unserer noch gegen den Abstieg kämpfenden Heiligenstadt hatte zahlreiche Zuschauer angezogen, die dann auch voll auf ihre Kosten kamen. Gleichwohl geht davon aus, daß das Spiel mit dem Entschiedenem geendet. Hinsichtlich fand, nach 96 mußte nun auch der Tabellenzweite anerkennen, daß unsere Grünweißes durchaus nicht den Tabellenplatz verdienen, den sie aussteht innehaben. Ihre Formverbesserung hielt auch festern an, und doch es ist ein Sieg verdient, ist wohl kaum anzunehmen, daß die 98er ja eine Elf stellen, die zu spielen und kämpfen versteht. Die beiden Gegner standen sich mit ihrer zur Zeit besten Mannschaftsbelegung gegenüber und lieferten sich unter der sehr guten Leitung von Bismarck (Hagen) einen feuerstarken und ritterlichen Kampf, der nur durch den schweren Waden mitunter stark beeinträchtigt wurde. Vom Anstoß weg kommen die 98er gut durch, und schon in der ersten Minute muß Grosse einen gefährlichen Torwart

fich abbrechen. Im Gegenangriff verließ ein Fechtkämpfer die Wunde nicht. Die Geißelator liegen nun weiter im Angriff, und in der 15. Minute wachte ihnen der erste Erfolg, doch konnte der 98er Müller Kleinberger's Schuß gerade noch zur ersten Ecke abbrechen, da aber nicht einbringt. Es entspann sich nun ein Kampf, der sich meist im Mittelfeld abspielte. Da 98 geführlicher Stürmer Z. h. o. m. a. s. sich eine außerordentlich Beachtung erzielte, kam er nur selten zur Geltung. Nach einem Stoß vom Neumärker Tor immer in der Höhe, der mehrere Gegner geschickt überbrückte und A. Kleinberger's schlief. Weiterer senkte einen eigenen Schuß auf das 98er Tor, und da dessen Hüter den Ball nicht abwehrte, entfiel hier eine Strafbalge, aus der heraus der Neumärker Schütze entfiel. In der 1. Minute für Neumärker entfiel, 98er schärfte nun das Tempo und kam zu drei Ecken, die aber nichts einbrachten. Bis zur Pause ist Neumärker Tor mehrmals in Gefahr, doch kann die aufmerksame Abwehr des Verteidigers eingreifen. Nach Wiederantritt hat 98 seine Läuferreihe umgestellt und verfuhr nun unbedingten Ausganges zu erzielen. Ihre feinsten Ausführenden W. g. l. e. r. und W. a. f. f. e. r. z. i. e. h. e. r. traten hervor, in der Höhe zu vor, so daß sich ihr Ansetzen ziemlich oft in der Tornhöhe der Geißelator befand. In der 16. Minute sieht Z. h. o. m. a. s. allein vor G. a. l. a. n. d. e. r. Tor, doch geht sein Schuß ins Wasser. Bei einem wiederholten Angriff der Geißelator verlor ihnen eine schlaube W. a. f. f. e. r. z. i. e. h. e. r. zur 5. Ecke. Der von W. a. f. f. e. r. z. i. e. h. e. r. getriebene Ball kann von W. o. l. f. i. u. und G. a. l. a. n. d. e. r. nicht weiterbefördert werden, so daß R. a. p. p. in der 77. Minute den vielmehrfachen und durch veränderten Ausganges für 98 erzielen kann. Unter großer Anstrengung und Einfuhr aller Energie gelang es der Neumärker Mannschaft, die restliche Spielzeit offen zu halten, so daß der Schlußpfiff die beiden zählte, aber zitterlicher Gegner mit einer Niederlage die 98er zum Sieg führt. Der Neumärker Mannschaft ein Gesamtsieg, und es wäre ungerade, wenn man einen dieser elf Kämpfer besonders hervorheben würde. Das vorher angelegte Spiel der zweiten Mannschaften fiel aus.

Meister dreifacher Torhücker
im Spiel Borussia Halle gegen Preußen 2:3 (1:2)

Die Schwarzweissen spielten ihr Bestes zu sein, doch ein weiterer Punktverlust in die Reihe der mit einer Absteigergefahr kämpfenden Mannschaften gebracht hätte. Die Vorwärtsgefahr, trotz unserer Schwarzweissen auf diesem Kampfe erstmalig wieder mit Anseh und vollbrachten eine fehlerhafte Leistung, die als ausgezeichnete wurde. Durch eine enge Schließung und auch durch gewandte Ballführung glänzten, verließen sie jedoch in den alten Fehler zu vieler Innenkombination. Hierdurch war der gut ausgelegte Stürmerverband mit Preußen, besonders Weisse, Frechschneider 11 und Bod übertrafen, stets Gelegenheit geboten, die gefährlichen Angriffe der Borussia zu unterbinden. Trotzdem mußte Herrlich im Tor des öfteren eingreifen und erzielte für seine guten Paraden wieder ein zweites Mal, was aufstrebend des in der Mitte aufwachen besonders der Weisse das Spiel vornehmend auf die Mangelheit, von denen Ludwig besonders auf aufgelegt war. Hierdurch erzielten sich die Preußen in der ersten Hälfte eine glatte 2:0. Die Borussia durch die Führung führen mußte. Immerhin mochte der Kampf bis zur 30. Minute auf und ab, aber Meister auf Vorlage von Ludwig zum 1:0 einfinden konnte. Schon drei Minuten später brachte es wieder Meister ein. Die Borussia gelangte mit einem 15-Minuten auf 2:0 zu erhöhen. Die Halbkampfer nahen nun eine Umstellung vor, die ihrer eigenen Auftrieb brachte, und konnten durch den Einmarsch auf 2:1 verzeichnen. Die zweite Halbzeit begann ebenfalls mit Preußen Angriffen. Schübler der jetzt als Mittelfürmer erschien, verlegte ebenfalls das Spiel auf die Mängel. Mit abermaliger Windunterstützung erzielten sie sich eine große Feldüberlegenheit, wodurch die Preußenmannschaft lange Minuten zu überlassen. Aufgegründ und selbstwütig verteidigte Preußen den geringen Torvorsprung; blieb aber auch andererseits unheimlich im Angriff. Einen in der 30. Minute von Borussia veränderten Handlungsmeter veränderte Frechschneider 1 nicht zu vermeiden. Bei einem von Preußen vorgetragenen Angriff wollte Martin den Ball an Neumann durchschicken, Meister erkannte die Situation und mit resistentem Einsatz schob er zum 3:1 ein. Das bedeutete Sieg und Punkte für Preußen. Borussia verlor mit aller Macht, Bestreben des Neumärker Tor zu betausführen, was ihm auch durch Schübler bis zum 3:2 gelang. Nach diesem Erfolg kamen die Borussia hin auf und bedrängten das Merseburger Tor. Zum Ausgange langte es jedoch nicht mehr, obwohl der als Schützling anstrebende Kämpfer (98) 4 Minuten lang im Spiel blieb. — Es würde zu wünschen, daß Merseburg mit den gestern gezeigten Leistungen auch einmal auf eigenem Plaze aufmarsch. — Borussia 2. schlug Preußen 2: 7:5.

Fußball:

Tabelle der Bezirksklasse

Nr.	Verein	Spielt.	Gew.	Un-	Ver-	Tore	Punkte
			un-	sch-	lo-		
			er-	ad-	se-		
			st-	er-	er-		
			er-	st-	st-		
			st-	er-	er-		
1	96 Halle	11	1	2	38	23	5
2	98 Halle	14	9	4	34	23	6
3	Toll-Weißbach	14	6	4	4	24	11
4	Sporweg, Zeitz	14	6	4	4	16	12
5	101 Ammendorf	14	6	4	4	15	11
6	99 Weißenfels	15	6	3	6	15	11
7	97 Naumburg	15	7	1	7	40	14
8	Schwabitz	15	6	1	8	31	15
9	Borussia Halle	15	4	4	7	34	18
10	Sporweg, Neumark	15	5	3	7	35	17
11	Wacker Nordhausen	15	4	2	9	10	12
12	Torgau	13	1	2	10	12	4

Nach der zweiten Pokalrunde
Unser VfL überraschend ausgeschieden / Zwei Spielausfälle

Die gestern abgetretenen Spiele der zweiten Runde um den Vereinspokal konnten nicht alle angetragen werden, da das Spiel Dues-Endersleben und Gieb-Sporitzberg gegen Schöneberg den höchsten Bodenverhältnissen zum Spiel fielen. Außer diesen beiden Spielen muß auch das Treffen zwischen Favorit-Blauweiß und Halle 1910 eine Neuaufgabe finden, da sich beide Gegner mit einem Unentschieden trennten. Die Pokalrunde zeitigte folgende Ergebnisse:

Mertin-Graschütz 2:3.
Dölan-Weiß 1:5.
Kehlig-Cuneca 0:6.
Fav.-Blauweiß-1910 Halle 4:1.
VfL Merseburg-Braunsdorf 3:4.
Spergau-Venna 2:5.
Seawitz-Kayna 1:9.
Nasenleben-Windorf 2:4.
Müllerdorf-Salzünnde 2:5.

Nachdem schon in der ersten Pokalrunde verschiedene Mannschaften der 1. Kreisklasse ausgeschieden sind, mußte auch gestern unser Weiterfortschritt VfL auf die weitere Teilnahme verzichten. Ohne die Leistungen der Braunsdorfer zu schmälern, muß hier gesagt werden, daß es in diesem Spiel nicht mit rechten Dingen zuging, da es unter einer unmöglichen Schiedsrichterverteilung stand, was sich auch für unsere Blauweissen nicht günstig auswirkte. Als weitere Ueberlegung ist das Unentschieden von Favorit Halle zu betrachten. Trotz Platzvorteils und einer 1:0-Salbzuführung vermochten die Favoriten ihren untergeordneten Gegner nicht zu bezwingen. Der Erfolg schloß, mußte Preußen somit fassen sich in den anderen Spielen überall die stärkeren Mannschaften reiflos durchsetzen.

VfL Merseburg — Braunsdorf 3:4

Eine große Uebertragung erlebte die Zuschauer auf dem VfL-Platz, denn diesmal konnten die Leistungen des VfL, gar nicht bezeichnen. Der Erfolg schloß, mußte Preußen, der schon vorher geübt hatte, den Einsatz aufpassen einnehmen; er fiel aber vollkommen aus. Auch Billig als Verteidiger erfüllte die auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht.

MTB. von Zug.-Weißenfels 6: 8 geschlagen
Die Spiele von Lenna, 1885 und Kayna abgefallen / Zug. schlägt Jahr-Neumark 13:4 (7:4) / Preußen überläßt den MTB 6:3 (5:1) / Alle anderen Spiele fielen aus

Durch das in den letzten Tagen herrschende regnerische Wetter waren die meisten Spielplätze grundlos geworden, so daß ein großer Teil der Spiele nicht zum Austrag kam. In der Bezirksklasse mußte als einzige Mannschaft der VfL zum Spiel antreten. Die Spiele erwartete man sich mit Interesse, da man spielfähigen Zustand dem die Preußen teilweise bis über die Mängel im Schlamme. In diesem Spiel hatte der MTB große Chancen, sich der Absteigerfrage etwas zu entfernen, denn der Gastgeber trat mit Ehrgeiz an und spielte weit unter Form. Aber leider waren auch die Nachhelfer nicht so wie in den letzten Spielen. Obwohl sie mit 3:2 in Führung lagen, holte Weißenfels bis Halbzeit zum 4:6 auf und stellte dann das Schlußergebnis auf 6:8. Alle anderen Spiele der Bezirksklasse wurden abgefallen.

MTB. verpaßt eine große Chance
Zug.-Weißenfels siegte gestern 8:6 (6:4)

Nach diesem verlor der MTB. wieder knapp gegen die Zug. Weißenfels, was aber bestimmt nicht nötig war, denn die Vereinigung hatte drei Mann zu verlieren, dem während beim MTB. Treder 11 und Weidorf fehlten. Das Resultat hätte ebenfalls umgekehrt ausfallen können, doch war gestern die gesamte MTB. Mannschaft im Verhältnis zu ihren letzten Spielen nicht wiederzuerkennen. Im Sturm fuhr man sich immer fort, da hier viel zu ein gespielt wurde und die Schiffe es an den nötigen fahigen Schiffer. Die Führer-Reihe hatte gegen den körperlich überlegenen Weißenfels Sturm einen schweren Stand. Im Schlußdrittel hatte Treder 1 einen recht mihäufigen Tag. Hinzu kommt noch, daß der Weißenfels Platz in einer derartigen Verfassung war, daß es besser gewesen wäre, man hätte auch dieses Spiel ausfallen lassen. Die Weißenfels waren im Feldspiel genau so hilflos wie ihr Gegner, nur hatten sie den Vorteil, daß der Sturm über eine gewisse gewaltige Schwankungen verfügte, die durch Freiwürfe häufig zu nützen wurde. Obwohl das Spiel hart durchgeführt wurde, blieb es stets unter der einwandfreien Leitung des Unparteiischen Richtermann (Neptun) in den Grenzen des Erlaubten. Durch zwei Freiwürfe konnte Zug. mit 2:0 die Führung übernehmen. Aber bald glitten die Nachhelfer 2:2 aus und führten sogar 2:3. Der Ausgänger für Weißenfels entsprang einer noch unferner Meinung irtümlichen Entscheidung des Unparteiischen, indem er einen von der Querlinie abrollenden Ball als Tor für Weißenfels anerkannte. Dann ging der Platzhüter bis auf 6:3 ab und fuhr, vor der Pause erzielte 6:8. Gleich zu Beginn der zweiten Spielhälfte fiel es 6:5, aber jetzt kommt die schwache Viertelstunde der Nachhelfer, in kurzer Zeit führt Zug. 8:5. Nun spielt der Platzhüter nur noch auf Distanz und es gelingt auch dem

Ueber Fodberg 11 als Weichsauen kann man noch kein genaues Urteil abgeben. Der einzige Spieler beim VfL, der aber auch in Höchstform spielte, war Knob.

Braunsdorfer enttäuschte annehmbar, daß das Spiel nie auf und zeigte einen guten Fußball. sämtliche Stürmer verfügen über einen guten Schuß, auch die Stürmermannschaft verlor sich sehr gut. Bei stets offenem Spiel kamen beide Tore in Gefahr. Klaus erzielte durch Spitzenreiter die Führung und Fodberg 11 erzielte das zweite Tor. So blieb es bis zur Halbzeit. Nach dem Wechsel kamen die Gäste zunächst zum 2:1, doch Weikner stellte den alten Abstand wieder her. Nachdem dann Braunsdorfer noch den zweiten Erfolg erzielt hatte, fiel der Schiedsrichter mit seinen Leistungen derart ab, daß von einem gerechten Spielverlauf nicht mehr gesprochen werden konnte. Wenn auch Braunsdorfer's Leistungen nicht verkannt werden sollen, so entspricht das Ergebnis keinesfalls dem Spielverlauf. VfL 2. schlug Braunsdorf 2. mit 9:3.

Seawitz-Kayna 1:9 (0:2)

Obwohl beide Gegner nicht mit ihren besten Mannschaften antraten, lieferten sie sich in der ersten Hälfte einen interessanten Kampf, der dann nur Inang im Vorteil sah. In der zweiten Hälfte mochte sich dann aber das bessere Seawitzern der Kaynaer mehr und mehr hervorzu, und sie kamen in regelmäßigen Abständen zu der hohen Torzweite. Die hohe Niederlage ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Kaynaer ihren rechten Flügel durch Herausstellung verloren und sie dadurch fast die ganze zweite Hälfte mit nur 10 Mann durchhalten mußten.

Spergau-Venna 2:5 (0:3)

Dieses Spiel entschied die bessere Käuferreihe der Venna Gäste zu ihren Gunsten. Die Spergauer fanden sich zunächst nicht recht zusammen und kamen erst in der zweiten Spielhälfte etwas auf. Das Spiel war dann nicht leicht auszuspielen, doch war der Vennaner Erfolg nicht mehr einzuhalten. Die stabile Führung der Gäste konnte sich mit den äußerst ungünstigen Spergauer Bodenverhältnissen behaupten besser abfinden, als die Platzhüter selbst.

Kein Sportfest in Dürrenberg
Es fiel der Unquart der Witterung zum Opfer.

Das schon einmal vertagte Dürrenberger Sportfest mußte auch gestern wieder ausfallen, da das über das Wochenende überaus schädliche Wetter die Durchführung unmöglich machte. Da aller guten Dinge drei sind, hoffen wir, daß der neue Termin einen umso größeren Erfolg der geplanten Veranstaltung bringt.

Zug. Vereinigung Merseburg
schlägt Jahr-Neumark 12:4 (7:4)

Beide Mannschaften stellten sich dem Unparteiischen Schlichter (VfL) nur unvollständig. Die Gäste mußten ohne Rückfall und mit

5 Jahre MTB-Ringerabteilung
Mannschafts-Ringkampf MTB — TuSv-Schleuditz 7:10

Die bestens bekannte Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Unter der zahlreichen Gäste bemerkte man auch Kreisleiter Ulfes und viele begeisterte Anhänger des schönen Mannsportes. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede 3:1 mit 1888. Die Ringerabteilung des MTB. Merseburg feierte am Sonntagabend gegen die TuSv. Schleuditz ein fünfjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Jubelabends stand eine Ehrung des Merseburger Führers der Ringerabteilung, Johannes 2. Er ist in dem durch Rektor Ritter die stürmische Mitteldeutschen des Deutschen Schamer-Weltverbandes für 30jährige Mitgliedschaft und ein Diplom überreicht wurde. Die Festansprache des Rektor Ritter's Klang mit einem begeisterten erwiesener Stempel auf den Führer aus. Der Mannschafts-Ringkampf mit den in unserer Bezirk bestens bekannten Ringern des TuSv. Schleuditz brachte einen knappen Sieg der Gäste, die jedoch anfänglich und fünf Kämpfen und dem Kampfschiede

